

Frau Gräfin hat auch eine Peitsche...

Von ARNO GEHRING

Lörick am Stadtrand von Düsseldorf. Gehobenes Bürger-tum, gepflegte Vorgärten. Ein Sterne Koch, hochgelobt vom Re-

Neue Serie 2. Teil
Düsseldorf – Stätten der Lust

staurant-Führer Gault Millau, hat hier sein Domizil aufgeschlagen. Im gediegenen Zweifamilienhaus gleich nebenan gibts auch was für „Feinschmecker“. Für die



Die „Herrin“ im heimischen Garten, der Sklave im Gras: Nicht umsonst, aber draußen.

etwas anderen. Hier regiert die „Gräfin“. Auch bei ihr waren die Tester vom Gault Millau. Die, die die Mess-Latten für Dominastudios ziemlich hoch anlegen. Sterne gabs nicht. Dafür reichlich Peitschen. 98 von 100 möglichen.

Die Gräfin – nicht erst seit dieser Hitliste gilt sie als beste Domina Deutschlands. Die Allein-Herrscherrin über 400-Quadratmeter Sado-Maso-Lust: eine elegante Hochglanz-Femme-Fatale.

Blond und kühl, schlank, enganliegendes Gummikleid, High-Heels. Sie und ihre Damen bedienen die Gutsituierten, die viel dafür bezahlen, „schlecht“ behandelt zu werden. Unter 500 Mark die Stunde hebt hier keine Frau die Hand.

Klack, klack, klack – auf dem Keramikboden im großzügigen Empfangsraum klingen die Stille-tos der attraktiven Damen. Die Blicke kühl, die Einblicke heiß. Perfekte Körper in Lack, Gummi und Leder.

Devote Zofen in Korsagen und Strapsen reichen Kaffee, verziehen sich diskret indis-kret über eine Wendeltreppe aus Stahl in die oberen Gemächer. Gelegenheit für kleine Ausblicke von der stilvollen Ledercouch...

Weißgetünchte Wände verbergen die Räume, wo meist Stammkun-

den, Topmanager, Politiker und Generaldirektoren ihre bizarren Phantasien ausleben dürfen. Wenn sie sich den Regeln der Herrin unterwerfen.

Zehn Gebote gibts im „Umgang mit der über alles verehrten Herrin“. Eins lautet: *Sei der Frau Gräfin stets dankbar, auch wenn sie dich züchtigt, denn sie meint es gut mit dir.*

Die Gräfin, früher ein Topmodel auf der Igdo: „Schlagen gehört dazu. Wenn man Strafe verdient hat. Aber es ist nicht so, dass hier jemand nachhaltig sichtbar verletzt wird. Blaues Blut fließt bei der Gräfin bestimmt nicht. Außerdem kann man mit Worten oft viel mehr erreichen. Die hinterlassen meist bleibendere Eindrücke als Schläge.“

Im KGB-Verhör-raum zum Beispiel. Ausgestattet mit Portraits von Honecker, Marx und Lenin, Hammer und Sichel, Schreibtisch, Verhör-lampe. Die Damen „vernehmen“ in russischer Uniform. Resolut, wie es sich für alle die gehört, die schon immer von scharfen Verhören geträumt haben. Das sollen vor allem reifere Herren mit besonders starken Unterwerfungsfantasien sein. „Im KGB-Raum“, lächelnde die Gräfin kühl, „ist noch jeder hart geworden“.

Oder im Klinikraum, antiseptisch sauber, mit Geräten, die für den „Normalo“ absolut nichts mit Sex zu tun haben. Kunden dafür gibts reichlich. Die Gräfin: „Wir sind da, um geheime Träume zu erfüllen. Auch solche. Wichtig ist die perfekt inszenierte



Geheimagentin 00-Sex: Die Gräfin im KGB-Raum. Die Haare streng, die russische Uniform perfekt, das Verhör kann beginnen. Fotos: Rainer Kaltenbach

Phantasie.“

Wie zum Beispiel bei dem Manager, der immer vor wichtigen Konferenzen das Domizil der Gräfin aufsucht und sich unterm Anzug einen verschließbaren Lederslip anlegen lässt: „Wir behalten den Schlüssel hier. Dann, wenn der Herr mitten in der Besprechung ist, wähle ich seine Handynummer. Wenn er abnimmt, sage ich nichts, lasse nur ein paar Mal die Schlüssel klimpern ...“

Raffinesse, die ab und an in die Hose gehen kann, und die die Herrin (ihr Alter und Name sind streng geheim) gerne an lernwillige Damen weitergibt. In ihrem exklusiven Studio gibt es neben den legendären monatlichen „Bizzarr-Partie“ jetzt auch „Workshops für Dominas“.

Die Teilnehmerinnen sind zwischen 19 und 66 (!) Jahre alt. Bewerben kann sich jede. Nur Mitarbeiterinnen aus Bordellen und einschlägigen Clubs lehnt die gestrenge Gräfin ab: „Man darf die Männer nicht hassen. Man muss Lust und Freude am Beruf haben. Und das ist bei den meisten dieser Frauen nicht mehr gegeben.“

Und die Männer? Die lernen bei ihr natürlich auch was. Nicht, wie man(n) sich so durchs Leben schlägt. Sondern wie man richtig mit einer Zofe oder einer Sklavin umgeht. „Fesselspiele heißt nicht, mal eben ein Seil zu nehmen, und ein bißchen Indianer zu spielen. Das hat viel mit Ästhetik und anspruchsvoller Erotik zu tun.“

Domizil der Gräfin, Bonifatiusstraße 55, 40547 Düsseldorf-Lör- rick. 0211 592 610



Domina-Workshop. Gleich gehts ans „Männerfesseln“.

Morgen: Edelbar Gretna Green